

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrte Kunde,

wir wollen Ihnen Qualität verkaufen. Daher erlauben wir uns, Ihnen ein Informationsblatt zu uns und unserem Produkt Brennholz an die Hand zu geben. Hier erfahren Sie alles zu unseren Produktionsmöglichkeiten, Verkaufsbedingungen und zum Thema Brennholz allgemein. Wir sind eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen. Mit dem Kauf unserer Produkte erhalten Sie nicht nur ein Qualitätsprodukt aus heimischer, nachhaltiger Produktion, sondern unterstützen gleichzeitig die Arbeit von behinderten Menschen, die ein marktfähiges Produkt für Sie fertigen und somit dem Ziel eines inklusiven Arbeitsmarktes näher kommen. Sie erhalten von uns ehrliche Qualität von Mensch zu Mensch.

Woher stammt unser Brennholz?

Wir arbeiten überwiegend mit dem Landesbetrieb des Saarlandes – Saarforst zusammen. Mit Genehmigung des obersten Dienstherren, dem saarländischen Umweltminister, dürfen wir uns als Kooperationspartner des Saarforstes bezeichnen. Das Holz stammt also aus heimischen Wäldern, die vom Landesbetrieb nachhaltig bewirtschaftet werden. Kurze Wege und damit ein umweltfreundliches Produkt ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von Saarwork als Verarbeiter und Saarforst als Lieferant. Auf Wunsch können wir Ihnen in den meisten Fällen sogar sagen, aus welchem Waldgebiet Ihr Holz stammt. Weitere Lieferanten sind Privatwaldbesitzer im Saarland, Kommunalwälder des Saarlandes und das Landesamt für Straßenbau des Saarlandes.

Wie wird das Brennholz produziert?

Wir produzieren Ihr Brennholz mit modernen Maschinen. Überwiegend wird ein Sägespaltautomat verwendet. Hölzer, die dieser nicht verarbeiten kann, werden manuell verarbeitet. Die zur Produktion eingesetzten Maschinen arbeiten überwiegend mit elektrischer Energie. Der Verbrauch wird Großteils über unsere Photovoltaikanlage selbst produziert, so dass auch hier auf möglichst umweltfreundliche Produktion geachtet wird.

Was wird für Holz verarbeitet?

Wir verarbeiten ausschließlich Laubhölzer. Diese fraktionieren wir nach Anlieferung lediglich in Buche und sonstige Hölzer, die wir als Laubholz gemischt verkaufen. Meist bestehen diese übrigen Hölzer aus Eiche, aber auch alle möglichen anderen Baumarten von Ahorn bis Wildkirsche sind darunter zu finden. Da wir die Stämme in der Reihenfolge bearbeiten, in der sie geliefert werden, können wir beim Mischholz leider nicht garantieren, dass es sich überwiegend um Eiche handelt. Brennholz darf als sortenrein verkauft werden, wenn es nicht mehr als 10% an anderen Hölzern enthält. Wir halten uns im Positiven nicht daran, da Sie bei der Bestellung von Buche auch 100 % Buche erhalten. Da wir das Holz aus dem Wald beziehen und zeitnah verarbeiten, ist unser Produkt als frisch und/oder lagerungsbedürftig zu bezeichnen. Brennbares, trockenes Holz können wir nur auf Bestellung und bei Abnahme bestimmter Mengen kammertrocknen lassen (externes Lohnunternehmen). Sie können uns bei Bedarf gerne ansprechen.

Unsere Längentoleranzen:

Wir arbeiten meist mit einem Sägespaltautomat. Die Längen sind dabei sehr genau und schwanken nur wenig. Da wir aber auch von Hand, mit Kettensäge und Spaltmaschine arbeiten, kann es zu Längentoleranzen von +- 3 cm kommen. Des Weiteren kommt es vor, dass sich ein geringer Prozentsatz an „Stammresten“, die eine geringere Länge haben in der bestellten Ware befinden. Dies kommt daher, dass Stämme nicht immer genau eine Länge haben, die sich durch das bestellte Maß teilen lässt. Das Reststück, das immer kleiner ist als die bestellte Länge, kann aus produktionstechnischen Gründen nicht aussortiert werden und geht in der Regel mit in das gelieferte Paket.

Wie unterscheiden sich eigentlich die Brennwerte und Eigenschaften verschiedener Hölzer?

Viele Kunden glauben, dass nur Buchenholz einen hohen Brennwert hat. Dies stimmt so nicht. Hier geben wir Ihnen einmal die Brennwerte bekannter trockener Hölzer an. Die Zahl ist jeweils kWh/rm (Kilowattstunde pro Raummeter): Eiche 2100, Buche 2100, Esche 2100, Kastanie 2000, Ahorn 1900, Platane 1900, Birke 1900.

Sie sehen, die Unterschiede sind gering. Esche gilt unter Forstwirten als das optimale Brennholz, da es bei der Verbrennung fast keine Asche produziert. Wegen geringer Beimischungen können wir es aber nicht in Reinform anbieten.

Hier einmal einige Erläuterungen zu den Verbrennungseigenschaften, herausgegeben im Merkblatt 20 der Bayerischen Forstverwaltung:

Kiefern- und Fichtenholz: Brennt sehr gut an. Harzreiche Hölzer neigen zum „Spritzen“. Dabei verstopfen schmelzende Harze die Wasserleitungsbahnen im Holzsplit. Verdampfendes Wasser kann nicht mehr entweichen und sprengt das Holz. Diese Hölzer sind im gut getrockneten Zustand zum Verbrennen sehr gut geeignet, halten aber keine lange Glut.

Buchenholz: Entwickelt viel Glut und erzeugt dadurch eine sehr gleichmäßige Wärme. Buchenholz verbrennt nahezu ohne Spritzer und ist für alle Öfen geeignet.

Eichenholz: Hat einen hohen Heizwert und eine sehr lange Brenndauer. Eichenholz ist ideal für Öfen, die überwiegend der Wärmeerzeugung dienen. Eichenholz hat eine hervorragende Glut, entwickelt aber kein großes Flammenbild. Aufgrund der enthaltenen Gerbsäure hat das Holz einen ganz eigenen Geruch, das sich von fast allen anderen Hölzern unterscheidet.

Esche, Ahorn, Hainbuche, Kirche: Sind bei der Verbrennung den Eigenschaften von Buchenholz sehr ähnlich.

Birkenholz: Ist ein hervorragendes Kaminholz. Es spritzt nicht und verbrennt wegen seiner ätherischen Öle mit einem wunderbaren, bläulichen Flammenbild und ist wohlriechend. Auch gibt seine weiße Rinde ein dekoratives Scheitholzbild vor dem Kamin.

Wussten Sie eigentlich, dass Holz gar nicht brennt!

Laubholz besteht aus 42-51% Zellulose, 27-40% Hemicellulose, 18-24% Lignin, Sonstigem 1-10% und aus 0,2-0,8% Mineralien. Bei etwa 300 °C beginnen die Zellulosebestandteile in brennbare Gase zu zerfallen. Diese reagieren dann in einer Flamme mit dem umgebenden Sauerstoff. Die entstehende Energiemenge reicht aus um den Prozess selbständig fortzusetzen. Jedoch muss die Energiemenge subtrahiert werden, die zur Verdunstung des Wassers notwendig ist. Ist die Wassermenge zu hoch, erlischt das Feuer (siehe Wassergehalte).

Wie unterscheiden sich die Holzmaße?

Es gibt 4 Maßbezeichnungen beim Holz: Festmeter (fm), Raummeter (rm), Ster, Schüttermeter oder Schüttraummeter (srm).

Ein Festmeter ist dabei ein Vollholzblock von 1x1x1m. Diesen gibt es gewachsen eher selten, da Sie einen riesigen Baum bräuchten. Letztlich ist dies aber das Maß, in dem Stammware aufgemessen wird. Ein Raummeter und Ster meint das Gleiche. Ster ist lediglich eine alte, meist im Süden Deutschlands noch gebräuchliche Bezeichnung für das gleiche Maß. Ein Raummeter (rm) ist ein Holzhaufen von 1x1x1 m gespalten und sauber, ohne viele Zwischenräume aufgesetzt. Es wird lediglich in den Umrechnungsfaktoren unterschieden zwischen Scheitholz ofenfertig und Meterscheiden so dass dies auch kein genaues Maß ist. Ein Schüttraummeter (srm) ist ebenfalls ein Gefäß von 1x1x1 m. In dieses Gefäß wird das Holz einfach hinein geschüttet, das Holz liegt sozusagen wild durcheinander. Die Umrechnung von Raummeter auf Schüttermeter ist nur schwer möglich. Es hängt von der Holzsorte ab (Rindenanteil, Feuchtegrad und, und), Scheitgröße. Das Maß liegt aber ungefähr zwischen 1,3 und 1,7. Unsere Verpackungsmaschine hat einen Rauminhalt von 1,5 m³. Sie erhalten also immer eine realistische, faire und nachprüfbare Menge von 1,5 srm (Schüttraummeter) Brennholz.

Wassergehalte im Holz:

Es gibt auch hier 2 verwirrende Größenordnungen. Es gibt die Angaben der Holzfeuchte und die des Wassergehaltes. Entgegen vieler Annahmen wird in der Regel der Wassergehalt angegeben. Die Holzfeuchte gibt dabei die prozentuale Menge des Wassers, bezogen auf das sogenannte Darrgewicht des Holzes an. Darrgewicht ist eine meist theoretische Größe, die das Gewicht des Holzes vollständig ohne Wasser angibt. Der Prozentsatz wird also von unten nach oben gerechnet. Der Wassergehalt spiegelt hingegen den Wasseranteil am Gesamtgewicht des wieder. Holz gilt gemäß Verordnung als trocken und brennbar, wenn es eine Holzfeuchte von weniger als 25 % hat. Dies entspricht einem Wassergehalt von 20%. Viele Kunden kennen diese Zahl 20 %, bezeichnen sie aber als Feuchte.

Wie viel Wassergehalt ist nun im Holz so drin? Nimmt man als Beispiel Buche, so ist in einem Raummeter Buche, der waldfrisch in Poltern im Wald zu finden ist, in der Regel ein Wassergehalt von 60 %. Dieser Raummeter wiegt etwa 700 kg. Der Wasseranteil bei 60% ist dabei etwa 352 Liter. Trocknet das Holz nun auf 18 %, so liegt der Wasseranteil immer noch bei 113 Litern. Holz das draußen trocken gelagert wird erreicht selten weniger wie 18-16% Holzfeuchte, wegen der Umgebungsfeuchtigkeit. Sie müssen also erst einmal 113 Liter Wasser „wegkochen“, bevor Ihnen wärmer wird. Geringere Feuchtegehalte können sie nur bei Lagerung in gewärmten Räumen erreichen. Zum Vergleich. Das Holz zum Möbelbau hat zwischen 7-12 % Wassergehalt. Dieses wird jedoch technisch in Trocknungskammern hergestellt.

Mittlerweile gibt es schon für 10-20 EUR Messgeräte für die Ermittlung des Wassergehaltes zu kaufen. Wir können keine Aussagen über die Genauigkeiten dieser Geräte machen aber wir möchten Ihnen erklären, wie Sie richtig nachmessen.

Scheitholz trocknet überwiegend über die Stirnflächen (Sägeflächen) ab. Durch die Verdunstung kühlt die umgebende Luft ab und sinkt nach unten. Daher sollten zur Trocknung eine gute Um- und Unterlüftung vorhanden sein. Will man nun den Trocknungsgrad ermitteln, darf man nicht einfach das Messgerät entlang der Oberfläche messen lassen. Das Ergebnis ist falsch. Das ist leicht zu verstehen, denn das Problem ist das Gleiche wie bei der Kerntemperatur bei einem Braten. Um den Wert richtig zu ermitteln, wird ein Holzsplit genommen und mittig gespalten. Dann macht man 3 Messungen vom Rand bis zur Mitte. Der Mittelwert ergibt nun einen recht verlässlichen Wert. Man muss dies nicht übertreiben aber wichtig ist, den Holzsplit einmal zu spalten und an der frisch gespaltenen Fläche zu messen. Nur so erhalten Sie einen realistischen Wert.

Lieferung:

Die Lieferung erfolgt per LKW und elektrischem Gabelhubwagen und erfolgt bis Bordsteinkante. Dieser Service hat einen Aufpreis gemäß unserer Preisliste. Da unser Gabelhubwagen nicht „geländegängig“ ist, ist eine weitere Zufuhr, bis z.B. hinter Haus nicht möglich.

Pfandpaletten:

Unser Holz wird mit einer BGU Wraptime Verpackungsmaschine verpackt. Diese benötigt Paletten in Sondergrößen von 1,2x1,2 m, die in der Beschaffung sehr teuer sind. Daher erheben wir pro Palette Pfand in Höhe von 15 EUR. Dieser Betrag wird aber bei Rückgabe der Palette vollständig erstattet. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die Abholung der Palette nicht im Lieferpreis enthalten ist. Sie als Kunde müssen diese Paletten selbst zurück bringen. Alternativ können Sie diese auch aufbewahren und bei Ihrer nächsten Bestellung/Lieferung unserem Fahrer zurückgeben. Sie sollten jedoch beachten, dass Sie die Palette/n trocken lagern, damit sie sich noch in einem rücknehmbaren Zustand befinden.

Wir hoffen Sie sind mit unserm Produkt zufrieden und würden uns freuen Sie als Kunden wieder zu sehen oder zu gewinnen.

Ihr SAARWORK Team – Bestellung unter **Tel.: 06821-920860** oder info@saarwork.de